

2.3 Literaturangaben

- Bücher sollen in folgender Weise zitiert werden:
 - Verfasser (Nachname, Vorname), Titel, Untertitel, Erscheinungsort, Verlag, Erscheinungsjahr, Seite.

Beispiel:

Benz, Wolfgang (Hrsg.): Legenden, Lügen, Vorurteile. Ein Wörterbuch zur Zeitgeschichte, München: dtv, 1992, S.158.

- Zeitungen/Zeitschriften gibt man wie folgt an:
 - Verfasser (Nachname, Vorname) des Artikels, Titel, in: Name der Zeitung/Zeitschrift, Nummer, genaues Datum, Seite.

Beispiel:

Gartz, Katja: Ein Jahr lang auf Klassenfahrt. In: Der Tagesspiegel, Nr. 20199, 11. März 2009, S. 26.

- Texte aus dem Internet werden ähnlich wie bei Printmedien zitiert:
 - Verfasser, Titel, Erscheinungsdatum / Stand (sofern angegeben), vollständige Angabe der URL (= Uniform Resource Locator, vollständige Beschreibung einer Internet-Adresse) und Abrufdatum.

Beispiel:

Jolmes, Johannes: Freundschaft per Mausclick. ZEIT ONLINE 12/2009, <http://images.zeit.de/online/2009/12/social-network-studie> 18.08.2009.

- Bilder, Grafiken etc. müssen mit fortlaufender Nummer, Titel/Untertitel, Quelle und Seitenangabe nachgewiesen werden.

Beispiel:

Abb. 1: Sektoraler Strukturwandel 1950 -1990
Quelle: Statistisches Bundesamt. Datenreport 1987, S. 83

Zulässige Abkürzungen bei: mehreren Autoren **u. a.**(und anderen), fehlendem Verfasser **o. V.** (ohne Verfasser), fehlender Ortsangabe **o. O.** (ohne Ortsangabe), fehlender Jahresangabe **o. J.** (ohne Jahresangabe), Herausgeber **Hrsg.**

3 Literaturverzeichnis

- erfolgt in alphabetischer Reihenfolge
- wird unterteilt in Bücher, Zeitungen/Zeitschriften, Internetquellen, Abbildungen

Beispiel:

Literaturverzeichnis

Benz, Wolfgang (Hrsg.): Legenden, Lügen, Vorurteile - Ein Wörterbuch zur Zeitgeschichte. München: dtv, 1992

Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text -Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. 3., überarb. Auflage, Paderborn u. a.: Schöningh, 2008

Theisen, Manuel, René: ABC des wissenschaftlichen Arbeitens -Erfolgreich in Schule, Studium und Beruf. München: Beck im dtv, 2006

Weimer, Wolfram: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit - Warum die Krise uns konservativ macht. München: Gütersloh, 2009

Zeitungsartikel

Gartz, Katja: Ein Jahr lang auf Klassenfahrt. In: Der Tagesspiegel, Nr. 20199, 11. März 2009, S. 26

Internetquellen

Achtermann / Ehlen: Deutsch, Sekundarstufe II, Köln-Porz, 1976, S. 227-229, http://www.magic-point.net/fingerzeig/facharbeit-t/facharbeit/facharbeit_arbeits-techniken/zitieren/zitieren.html 15.08.2019

Jolmes, Johannes: Freundschaft per Mausclick. ZEIT ONLINE 12/2009, <http://images.zeit.de/online/2009/12/social-network-studie> 18.08.2009

Abbildungsverzeichnis

Statistisches Bundesamt: Datenreport 1987

4 Noch Fragen?

Deutschfachlehrer helfen weiter.

© Sophie-Scholl-Schule

Text: Bajla Krzeszower, Layout: Leopold Kneidinger



Sophie-Scholl-Schule

Infoblatt: 5. Prüfungskomponente

ZITIEREN - aber wie?

„Zitieren heißt, den geschriebenen oder gesprochenen Text eines anderen wörtlich zu übernehmen. Das Zitat dient als Ergänzung oder Begründung eigener Aussagen oder als Ausgangspunkt, um sich mit der Meinung eines anderen auseinanderzusetzen.“

Neben dem wörtlichen Zitat ist es möglich, auch sinngemäß zu zitieren. In beiden Fällen dürfen Zitate weder sinnentstellend noch aus dem gedanklichen Zusammenhang gerissen wiedergegeben werden. Unkorrekt wiedergegebene Zitate bergen in sich die Gefahr der gewollten oder ungewollten Manipulation.“¹

¹ Achtermann / Ehlen: Deutsch, Sekundarstufe II, Köln-Porz, 1976, S. 227-229, zitiert nach http://www.magic-point.net/fingerzeig/facharbeit-t/facharbeit/facharbeit_arbeits-techniken/zitieren/zitieren.html 15.08.2019

1 Regeln des Zitierens

1.1 Wörtliche Zitate

- werden in Anführungszeichen „...“ gesetzt und bei mehr als zwei Zeilen erfolgt eine zusätzliche Kennzeichnung durch Einrücken
- werden ohne jede Änderung in der vorliegenden Form übernommen (mit Hervorhebungen, Fehlern u. ä.)
- die eine andere Äußerung zitieren, wörtliche Rede oder ein mit Anführungszeichen hervorgehobenes Wort enthalten, werden mit nur einem halben Anführungszeichen wiedergegeben
- dürfen nicht sinnentstellend wirken, notwendige Anpassungen werden wie folgt kenntlich gemacht:
 - Auslassungen werden mit drei Punkten in rechteckiger Klammer [...] bzw. bei einem Wort mit zwei Punkten und gleicher Klammer [...] gekennzeichnet
 - grammatikalische Anpassungen werden in eckige Klammern gesetzt
 - eigene Hervorhebungen, Ergänzungen oder Zusatzinformationen werden mit Nennung des Verfassers in Klammern angemerkt

1.2 Sinngemäße Zitate

- formulieren die Aussagen des Verfassers in anderen Worten
- erhalten keine Anführungszeichen und dürfen ihrem Sinn nach nicht entstellt werden
- werden, zur Abgrenzung von eigenen Aussagen, im Konjunktiv geschrieben

1.3 Handhabung von Zitaten

Zum vollständigen Zitieren gehören folgende Punkte:

- Zitateinleitung
- Zitat
- Quellenangabe
- Zitatauswertung

Beispiel:

Die Autorin, Leiterin des Schreibzentrums Köln, schreibt engagiert über „Lust und Frust beim wissenschaftlichen Schreiben“. ¹ Sie ist überzeugt, dass man „schreiben (lernen, B.K. ²) kann und muss [...] wie Geige spielen oder Eislaufen“. ³ Es wird eine Reihe von hilfreichen Tipps bzw. Hinweisen gegeben, gleichzeitig treten formale und technische Vorschriften eher in den Hintergrund.

¹ *Esselborn-Krumbiegel, Helga*: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, 3., überarb. Auflage, Paderborn u. a.: Schöningh, 2008, S. 7.

² Namenskürzel der Verfasserin

³ ebenda S. 10.

2 Nachweise von Quellen

2.1 Zitatangaben

- Direkte Zitate können auf verschiedene Art und Weise am Ende eines Zitates im Text angemerkt werden:
 - mit fortlaufender Hochzahl und Fußnote

Beispiel:

Wie der Untertitel schon sagt, analysiert Wolfram Weimer, „warum die Krise uns konservativ macht“. ¹

¹ *Weimer, Wolfram*: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Warum die Krise uns konservativ macht, München: Gütersloh, 2009, S. 3.

Bzw. ab zweiter Nennung:

² *Weimer, Freiheit*, 2009, S. 18.

direkt im Text mit (Autor, Jahr, Seitenangabe)

Beispiel:

Wie der Untertitel schon sagt, analysiert der Autor, „warum die Krise uns konservativ macht“. (*Weimer, Wolfram* 2009: S. 3)

- Zitate aus zweiter Hand werden zuerst mit der Originalquelle und dem Zusatz: **zitiert nach** belegt

Beispiel:

Achtermann / Ehlen: Deutsch, Sekundarstufe II, Köln-Porz, 1976, S. 227-229, zitiert nach http://www.magic-point.net/fingerzeig/facharbeit-t/facharbeit/facharbeit_arbeitstechniken/zitieren/zitieren.html 15.08.2019.

- Ist der Beleg auf zwei fortlaufende Seiten verteilt, folgt ein **f.** hinter der Seitenzahl, bei mehr als zwei Seiten ein **ff.**

Beispiel:

„Wissen verarbeiten und Material zitieren“. ¹

¹ *Theisen, Manuel, René*: ABC des wissenschaftlichen Arbeitens. Erfolgreich in Schule, Studium und Beruf, München: Beck im dtv, 2006, S. 33 ff.

2.2 Fußnoten

- Autoren, die mehrfach zitiert werden, werden ohne Namensnennung ab der zweiten Nennung mit dem Hinweis **a. a. O.** (am angegebenen Ort) **und Seitenangabe** oder **ebd.** (ebenda) **und Seitenangabe** aufgeführt
- Sinngemäße Zitate werden bei der Quellenangabe mit **siehe** oder **vgl.** (vergleiche) eingeleitet
- Wo mehr als einmal im eigenen Text auf denselben Titel verwiesen wird, könnte man anstelle einer erneuten Nennung mit **vgl. ebd.** (vergleiche ebenda) oder **vgl. a. a. O.** (vergleiche am angegebenen Ort) hinweisen

Beispiel:

¹ *Weimer, Freiheit*, 2009, S. 25.

² *Theisen, ABC*, 2006, S. 15.

³ vgl. ebd.

⁴ *Esselborn-Krumbiegel, Idee zum Text*, 2009, S. 10.

⁵ a. a. O., S. 78.

Hinweis:

Einmal gewählte Zitiertechnik muss durchgehend und konsequent eingehalten werden.